

wart. Bern und Stuttgart: Hallwag Verlag (1977). 147 S., 1 Schallpl.

Telemann und Eisenach. Drei Studien. Magdeburg: Arbeitskreis „Georg Philipp Telemann“ 1976. 64 S. (Magdeburger Telemann-Studien. V.)

GEORG PHILIPP TELEMANN: Jauchzet dem Herrn, alle Welt. Psalm 100. Hrsg. von Klaus HOFMANN. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag [1974]. 22 S.

JOHANNES TINCTORIS: Concerning the Nature and Propriety of Tones (De Natura et Proprietate Tonorum). Translated by Albert SEAY. Colorado Springs: Colorado College Music Press 1976. II, 48 S. (Translations. Number Two.)

ALICE TISCHLER: Karel Boleslav Jirák: A Catalog of His Works. Detroit: Information Coordinators 1975. 85 S. (Detroit Studies in Music Bibliography. 32.)

HABIB TOUMA: Der Maqam Bayati im arabischen Taqsim. Hamburg: Verlag der Musikalienhandlung Karl Dieter Wagner 2/1976. 104 S. (Beiträge zur Ethnomusikologie. Band 3.)

FRANZ ZAGIBA: Musikgeschichte Mitteleuropas I. Wien: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs 1976. 160 S. XXIV Taf. (Forschungen zur älteren Musikgeschichte. Band 1.)

Mitteilungen

Es verstarben:

am 19. November 1977 Frau Professor Christa LANDON, Wien, im Alter von 56 Jahren. Sie ist bei einem Flugzeugunglück ums Leben gekommen. Frau Landon ist besonders in der Haydn- und Schubertforschung hervorgetreten. Sie hat Haydns Klaviersonaten in drei Bänden kritisch herausgegeben und an dem Band *Messen Nr. 5–8* der Haydn-Gesamtausgabe mitgewirkt. Seit 1965 war sie Mitglied der Editionsleitung der Neuen Schubert-Ausgabe. Im Rahmen dieser Ausgabe gab sie zwei Bände mit Werken für Klavier zu vier Händen und, zusammen mit Arnold Feil, den Band *Sinfonien Nr. 1–3* heraus. Bei Quellenarbeiten im

Archiv des Wiener Männergesang-Vereines gelang es ihr, eine große Anzahl bis dahin unbekannter autographischer Blätter meist des jungen Schubert zu identifizieren und sie berichtete darüber in: *Neue Schubert-Funde. Unbekannte Manuskripte im Archiv des Wiener Männergesang-Vereines (Österreichische Musikzeitschrift XXIV, 1969)*. In Anerkennung ihrer Arbeiten hatte ihr der Bundespräsident der Republik Österreich am 21. Oktober 1974 den Berufstitel Professor verliehen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Professor Albert Vander LINDEN am 22. Juli 1977 und nicht am 22. August 1977 verstorben.

*

Wir gratulieren:

Dr. Fritz A. KUTTNER, New York City, am 8. Januar 1978 zum 75. Geburtstag.

Dr. Friedrich BASER, Baden-Baden, am 24. Februar 1978 zum 85. Geburtstag.

Dr. Alfred DÜRR, Bovenden, am 3. März 1978 zum 60. Geburtstag.

*

Professor Dr. Klaus-Ernst BEHNE, Detmold, hat einen Ruf auf die Professur für Musikpsychologie an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater, Hannover, zum 1. Oktober 1977 angenommen.

Professor Dr. Arnold FEIL, Tübingen, hat im Mai 1977 einen Ruf auf die Professur für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater, Hannover, erhalten. Er hat im Wintersemester 1977/78 diese Professur verwaltet, den Ruf aber inzwischen abgelehnt.

Professor Dr. Peter FALTIN, Essen, hat den Ruf als ordentlicher Professor für Musikwissenschaft an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a. M. angenommen. Einen Ruf auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Oldenburg hat er abgelehnt.

Dr. Fritz RECKOW, Freiburg i. Br., hat sich im November 1977 an der Universität Freiburg i. Br. für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: „*Sprachähnlichkeit*“

der Musik als terminologisches Problem. Zur Geschichte des Topos Tonsprache.

Dr. Rudolf ANGERMÜLLER, Salzburg, wurde vom Bundespräsidenten der Republik Österreich das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Dr. Dietrich BERKE, Kassel, wurde vom Bundespräsidenten der Republik Österreich das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Die österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft veranstaltet im Rahmen der Wiener Festwochen vom 4. bis 10. Juni 1978 einen Schubert-Kongreß, dessen thematische Schwerpunkte auf der Auseinandersetzung mit der Biographie, dem Werk und der Wirkungsgeschichte liegen werden.

Das Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck veranstaltet am 24. Juni 1978 gemeinsam mit der Abteilung Medizinische Psychologie und Psychotherapie der Psychiatrischen Universitätsklinik eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema „Psychopathologie und Musik“.

Wolfgang Amadeus Mozart

Fragment – Bearbeitung – Rekonstruktion

– unter dieser Themenstellung versuchen die Kasseler Musiktage 1978 (27. bis 29. Oktober) an einigen Werken Mozarts, darunter so zentralen wie dem *Requiem* oder der *c-moll-Messe*, Züge aufzuhellen, die durch die Aufführungsgeschichte verblaßt oder verdunkelt und darum im Bewußtsein des Hörers und Freundes von Mozarts Musik nicht oder nur unvollkommen gegenwärtig sind. Wenngleich eine solche Themenstellung auch die wissenschaftliche Dimension einschließt, so bleibt sie bei den KMT '78 bewußt im Hintergrund, und zwar zugunsten unkonventioneller Aufführungen und klanglicher Gegenüberstellungen von Modell und Bearbeitung oder von verschiedenen Werkfassungen, die den Besucher des Festivals in die Lage versetzen, sich die im Thema *Fragment – Bearbeitung – Rekonstruktion* angedeuteten Aspekte des Mozartschen Werkes hörend zu vergegenwärtigen. Auf Mozarts Schaffen angewandt, umfaßt dieser Aspekt eine erstaunlich große Zahl von Werken, deren vollständige Wiedergabe den Rahmen der KMT '78 sprengen würde. Zur Aufführung gelangen Schlüsselwerke, die helfen

sollen, das Verständnis Mozarts und seines Werkes von einem ungewöhnlichen Blickpunkt aus zu vertiefen.

Den Prospekt mit dem vollständigen Programm verschickt auf Anforderung die Geschäftsstelle der KMT, Heinrich-Schütz-Allee 33, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe.

Im Deutschen Historischen Institut, Rom, hielt Professor Dr. Nino PIRROTTA, Universität Rom, am 28. November 1977 einen öffentlichen Vortrag über *Willaert e la Canzone villanesca*. Hierzu trug das römische Vokal- und Instrumental-Ensemble *Theatrum Instrumentorum* Villanellen von Willaert und G. D. da Nola vor.

Das Institut für Wertungsforschung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz veranstaltete kürzlich anlässlich seines zehnjährigen Bestehens eine Soirée. Zur Aufführung gelangten Vier Gesänge nach Texten von Maurice Maeterlinck, Op. 13, Nr. 1, 2, 3 und 5, Originalfassung der Maeterlinck-Lieder und das Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier, Op. 3 von Alexander Zemlinsky. Den Festvortrag *Wertungsforschung und Rezeptionsgeschichte. Zur Dialektik der musikalischen Rezeption* hielt der Vorstand des Instituts, Otto Kolleritsch.

*

Libretto-Archiv Frankfurt a. M. Am Musikwissenschaftlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M. besteht unter der Leitung von Professor Dr. Klaus HORTSCHANSKY seit einigen Jahren ein Libretto-Archiv, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Operntextbücher aus allen Bibliotheken der Welt im Mikrofilm zu sammeln. Bei der Katalogisierung der Libretti werden auch alle interessierenden Namen (Sänger, Tänzer, Instrumentalisten, Impresarii etc.) in eine Spezialkartei aufgenommen, deren Inhalt abfragbar ist. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt zunächst auf der Opera seria des 18. Jahrhunderts, doch fällt auch Material aus dem 17. und 19. Jahrhundert an. Anfragen sind an Professor Hortschansky direkt zu richten.

Das Erbe deutscher Musik. Sparten im Deutschen Musikgeschichtlichen Archiv.

Das *Erbe Deutscher Musik* übernimmt Übertragungen bzw. Spartierungen, die im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Arbeiten zur deutschen Musikgeschichte entstanden sind, als Depotarbeiten, sofern sie den editorischen Anforderungen genügen und durch einen Kritischen Bericht ergänzt werden. Daneben gibt das *Erbe* auch, zur Erschließung bisher unbekannter Musik, Sparten in Auftrag. Alle diese Übertragungen stehen Interessenten im Deutschen Musikgeschichtlichen Archiv in Kassel zur Verfügung, sind in dessen Katalogen verzeichnet und werden in Zukunft auch in der *Musikforschung* angezeigt.

Ein Verzeichnis der bis 1975 gelieferten Sparten findet sich in: *Deutsches Musikgeschichtliches Archiv Kassel, Katalog der Filmsammlung*, Band II, Kassel etc. 1976, S. 196–198. Seit 1976 sind folgende Übertragungen dazugekommen:

Valentin HAUSSMANN, Werke in drei Teilen, vorgelegt von Hartmut Braun

Teil I: Weltliche deutsche Lieder

1) RISM H 2393 (Eitner 1603a), *Extract auß Valentini Haußmanns Gerbipol. Fünff Theilen der Teutschen Weltlichen Lieder...*, 44 fünfstimmige Lieder

2) RISM H 2395 (Eitner 1603 b), *Der ander Theil deß Extracts...*, 40 vierstimmige Lieder

Teil III: Übertragungen italienischer Kompositionen

1) RISM M 611 (Eitner 1606a), *Auszug auss Lucae Marentii vier Theilen seiner Italianischen dreystimmigen Villanellen und Napolitanen...* mit Teutschen Texten gezieret..., 51 Nummern

2) RISM 1606¹³ (Eitner 1606 b), *Canzonette, mit dreyen Stimmen, Horatii Vecchi unnd Gemignani Capl Lupi, zuvor mit italienischen Texten, jetzo aber... mit teutschen Texten beleget...*, 34 Nummern

3) RISM 1607²⁵ (Eitner 1607), *Johann-Jacobi Gastoldi und anderer Autorn Tricinia...*, 47 Nummern

4) RISM 1610¹⁹ (Eitner 1610/1), *Die erste Class der vierstimmigen Canzonetten Horatii Vecchi...*, 28 Nummern

Martin KÖHLER (Martinus Colerus), *Sulamithische Seelenharmonie* (1662), 12 geistliche Konzerte für Singstimme und

Generalbaß, vorgelegt von Reinhold Kubik

Thomas MANCINUS, Ausgewählte Werke, vorgelegt von Reinhold Kubik

Cantio funebris (1585), *Das erste Buch lustiger und höfflicher Lieder mit vier und fünf Stimmen* (1588), *Duum vocum cantuncularum* (1597), *Epicedium* (1609)

David Pailadius, *Cantiones nuptiales* (1590), vorgelegt von Reinhold Kubik

Jan Dismas ZELENKA, *Missa Purificationis beatae Virginis Mariae* (1733) D-dur, vorgelegt von Thomas Kohlhase, Generalbaßaussetzung von Paul Horn.

*

Second Call to Authors and Editors

We have had such excellent response to our request for abstracts missing in RILM that we are devoting an entire issue to them. Volume X/4 – *Tenth-year Coda* – will be the repository for all of those lost or strayed abstracts now being assembled. We ask your help in making the issue a true complement to our first ten years. Please send us a short abstract – even a citation will do – of your books, reviews, articles, or papers not yet represented in RILM. Abstracts forms are available at the International RILM Center, New York. All abstracts for X/4 should reach us by September 1, 1978.

Die australische Opernsängerin Amy Castles (1882–1951) trat in den Jahren 1907 bis 1909 in verschiedenen europäischen Ländern (Österreich, Holland, Rußland und Deutschland) auf. In Deutschland sang sie an den Bühnen in München, Berlin, Köln, Mannheim, Baden-Baden, Frankfurt, Mainz, Stuttgart, Dortmund, Leipzig und Dresden. Patricia Finn, 13/712 Orrong Road, Toorak, Vic. 3142, Australien, sucht Zeitungsartikel, Kritiken u. a. über diese Auftritte und ist bereit, die Kosten von Nachforschungen in den Archiven, auch von Honoraren, zu übernehmen.

Diesem Heft liegt die Jahresrechnung 1978 für die Mitglieder der Gesellschaft für Musikforschung bei, die ihren Beitrag noch nicht gezahlt haben. Der Schatzmeister bittet höflich um baldige Überweisung.